

# Labor Angewandte Informatik

Stephan Schulz

[stephan.schulz@dhbw-stuttgart.de](mailto:stephan.schulz@dhbw-stuttgart.de)

Jan Hladik

[jan.hladik@dhbw-stuttgart.de](mailto:jan.hladik@dhbw-stuttgart.de)



# Inhaltsverzeichnis

Woche 1: Grundlagen

Woche 2: Dynamische Speicherverwaltung und lineare Listen

Woche 3: Mehr über Listen

Woche 4: Kryptographie (einfachst)

Woche 5: Navigation

Woche 6: Navigation (2)

Woche 7: Sortieren

Woche 8: Sortieren (2)

Woche 9: Binäre Suchbäume

Woche 10&11: Vier Gewinnt

# Ziele für Woche 1

- ▶ Übersicht über das Labor
- ▶ Erarbeiten einer gemeinsamen Basis
  - ▶ Praktischer Umgang mit dem C-Compiler und Toolchain
  - ▶ Kommandozeilen und Ein-/Ausgabe
- ▶ Drei einfache Programme

- ▶ Insgesamt 10 Termine mit Aufgaben (Woche 10 und 11 haben eine gemeinsame Aufgabe)
- ▶ Das Praktikum wird mit bestanden/nicht bestanden bewertet
- ▶ Für das Bestehen werden benötigt:
  - ▶ Eine Lösung aus Terminen 1-3
  - ▶ Eine Lösung aus Terminen 4-6
  - ▶ Eine Lösung aus Terminen 7-11
- ▶ Lösungen jeweils bis zum nächsten Termin (Ausnahmen bestätigen die Regel)!

# Rechnerausstattung

- ▶ Für die praktischen Übungen brauchen Sie eine Umgebung, mit der Sie C-Programme entwickeln und ausführen können. Beispiele gibt es für UNIX/Linux/MacOS-X. Sie können eine aktuelle Linux-Installation unter einer virtuellen Maschine installieren.
  - ▶ Z.B. VirtualBox (<https://www.virtualbox.org>)
  - ▶ Betriebssystem: Z.B.. Ubuntu (<http://www.ubuntu.com>)
  - ▶ Paketmanager für OS-X: Fink (<http://fink.sourceforge.net>) oder MacPorts (<https://www.macports.org>)
  - ▶ Unter Windows: Cygwin (<http://www.cygwin.com>) oder WSL
- ▶ Compiler:
  - ▶ gcc (Unter Linux in der Regel bereits installiert)
  - ▶ Unter OS-X: X-Code und die *Command Line Tools* installieren LLVM mit gcc Front-End
- ▶ Text-Editor:
  - ▶ Klassisch: vi/vim
  - ▶ Unschlagbar: emacs
  - ▶ Einfach/modern: gedit
  - ▶ Windows: Notepad++
  - ▶ Auf OS-X installiert: Textedit

# Aufgaben Woche 1

Erstellen Sie Programme für die folgenden Aufgaben:

- ▶ `rand_seq` soll eine Sequenz von zufällig zwischen 0 (einschließlich) und `MAXNUM` (ausschließlich) verteilten Zahlen generieren und ausgeben.
- ▶ `double_num` soll Ganzzahlen einlesen, verdoppeln, und wieder ausgeben. Sie können davon ausgehen, dass eine Zahl pro Zeile steht.
- ▶ `reverse_str` sollte eine Liste von bis zu `MAXITEMS` Strings einlesen und in umgekehrter Reihenfolge wieder ausgeben (also den letzten String zuerst). Jeder String steht in einer einzelnen Zeile. Strings haben maximal 255 Zeichen.

Verwenden Sie `MAXNUM` gleich 1000 und `MAXITEMS` gleich 10000. Die Anzahl der Zufallszahlen für `rand_seq` sollte auf der Kommandozeile (d.h. als Parameter beim Aufruf) übergeben werden. Für `double_num` und `reverse_str` sollten die Eingabedaten aus einer auf der Kommandozeile spezifizierten Datei ausgelesen werden. Falls keine Name angegeben wird, soll `stdin` gelesen werden.

# The Unix Philosophy

- ▶ Write programs that do one thing and do it well.
- ▶ Write programs to work together.
- ▶ Write programs to handle text streams, because that is a universal interface.

*Doug McIlroy, nach Peter H. Salus (1984)*

# Beispiel: Aufgabe Woche 1

```
> ./rand_seq 10
396
840      > ./rand_seq 10 | ./double_num
353      792
446      1680      > ./rand_seq 10 | ./double_num | ./reverse_str
318      706      766
886      892      318
15       636      1168
584      1772     30
159      30       1772
383      1168     636
>        318     892
         766     706
         >      1680
                792
                >
```



# Beispiel-Rahmen

```
#include <stdio.h>
#include <stdlib.h>

int main(int argc, char *argv[])
{
    FILE *in = stdin;

    if(argc > 2)
    {
        fprintf(stderr, "Usage: _%s_ [<file >]\n", argv[0]);
        exit(EXIT_FAILURE);
    }
    if(argc == 2)
    {
        in = fopen(argv[1], "r");
        if(!in)
        {
            perror(argv[0]);
            exit(EXIT_FAILURE);
        }
    }
    /* Here: Read from in with (e.g.) fgets(), ... */
    if(in!=stdin)
    {
        fclose(in);
    }
    exit(EXIT_SUCCESS);
}
```

# Tipps und Hinweise

- ▶ Linux/UNIX/OS-X dokumentieren große Teile des Systems im [Manual](#)
  - ▶ `man 3` greift auf die Manuseiten zu den Funktionalitäten der System- und C-Libraries zu
    - ▶ Z.B. `man 3 random`, `man 3 perror`, `man 3 fopen`
    - ▶ Z.B. `man 3 atoi`, `man 3 exit`, `man 3 strdup`
    - ▶ Z.B. `man 3 free`, `man 3 fgets`
  - ▶ `man` ohne Sektionsauswahl sucht im ganzen Manual
    - ▶ Z.B. `man make`
    - ▶ Z.B. `man gcc`
    - ▶ Siehe auch `man man`
- ▶ *man-pages* sind von Experte für Experten geschrieben. Bei Seiten zu UNIX-Befehlen hilft oft der Abschnitt `EXAMPLES` weiter.
- ▶ Notfalllösung: Z.B. "`man random`" in Google

# Häufige Probleme/Fragen

- ▶ Eingabe: Am Terminal signalisiert man das Ende der Eingabe (äquivalent einem End-of-File bei Dateien) durch CTRL-D (`^D`), oder unter Windows mit der Tastenfolge `^Z<ret>`.
- ▶ Hilfreich: `fgets()`
  - ▶ Liest normalerweise eine ganze Zeile (wenn der Buffer groß genug ist)
  - ▶ Liefert NULL zurück, wenn End-of-File entdeckt wurde
  - ▶ Achtung: `gets()` (ohne `f`) sollte nie verwendet werden - da kann man die Puffergröße nicht mitgeben, also einen Overflow nicht verhindern
- ▶ Ich teste die meisten Programme (die beliebigen Text verarbeiten können) meistens mindestens mit...
  - ▶ Ihrem eigenen Source Code
  - ▶ Der leeren Eingabe

Diese Fälle sollten also funktionieren

- ▶ Ich habe nicht nur kein Windows, ich führe auch keine zugemailten Binaries aus. Ich brauche meinen Rechner noch ;-).

- ▶ Erfolg?
- ▶ Schwierigkeiten?
- ▶ Sonstiges?

## Ziele für Woche 2

- ▶ Umgang mit Pointern und dynamischem Speicher
- ▶ Implementierung eines Datentyps "Lineare Liste"
- ▶ Kleines Testprogramm dazu

- ▶ C Programme verwenden 3 Arten von Speicher:
  - ▶ Statischen Speicher (im **Data Segment**, typischerweise globale Variablen)
  - ▶ Automatischen Speicher (auf dem **Stack**, lokale Variablen)
  - ▶ Dynamischen Speicher (auf dem **Heap**, dynamisch verwaltet)
- ▶ Verwendung von dynamischem Speicher:
  - ▶ Langlebige Objekte
  - ▶ Große Objekte
  - ▶ Objekte unvorhersehbarer Größe

**Speziell: Dynamische Datenstrukturen**

- ▶ Dynamischer Speicher
  - ▶ Auf dem **Heap** von der libc-Speicherverwaltung verwaltet
  - ▶ Zugriff über **Pointer**
  - ▶ Mit `malloc()` beschafft
  - ▶ Mit `free()` zur Wiederverwendung zurückgegeben

**Anwendung heute: Dynamische Datenstrukturen**

- ▶ Die Implementierung eines Datentyps besteht aus
  - ▶ Den notwendigen Strukturobjekten (Records oder Structs)
    - ▶ Beschreiben, welche Daten von welchem Typ verarbeitet werden
  - ▶ Einer Reihe von Funktionen auf diesen Strukturen
  - ▶ Typische Beispiele:
    - ▶ Anlegen eines neuen Elementes
    - ▶ Freigeben eines Elementes
    - ▶ Einfügen eines neuen Elements
    - ▶ Löschen eines Elements
    - ▶ Finden eines Elements
    - ▶ Sortieren
    - ▶ ...



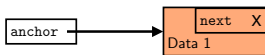
- ▶ Lineare Listen sind ein Beispiel für einfache dynamische Datenstrukturen
- ▶ Heute: **Einfach verkettete Listen**
  - ▶ Eine Liste besteht aus Listenzellen
  - ▶ Jede Listenzelle hat zwei Felder:
    - ▶ Den gespeicherten Wert (`payload`)
    - ▶ Einen Pointer auf den Nachfolger (`next`)
- ▶ Listen werden durch Pointer repräsentiert und sind rekursiv:
  - ▶ Der NULL-Pointer repräsentiert eine Liste (die *leere Liste*)
  - ▶ Ein Pointer auf eine **Listenzelle** repräsentiert eine Liste, wenn deren `next` Pointer eine Liste repräsentiert

## Leere Liste (Länge 0)

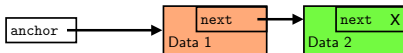
anchor X

Für die Implementierung in C:  
X symbolisiert den NULL-Pointer

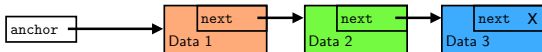
## Liste mit einem Eintrag



## Liste mit zwei Einträgen



## Liste mit drei Einträgen



0                    0                    0

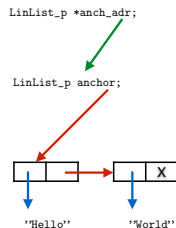
## Konkreter Listentyp

```
/* Data type: Linear list cell */  
  
typedef struct lin_list  
{  
    char          *payload; /* User data (in this case  
                             just strings) */  
    struct lin_list *next;  /* Pointer to rest of list  
                             (or NULL) */  
} LinListCell, *LinList_p;
```

- ▶ Tipp: Listen brauchen praktisch einen **Anker**
  - ▶ Variable vom Typ `LinListCell*` oder `LinList_p`
  - ▶ Für Operationen, die die Liste **verändern** wird ein Pointer auf den Anker übergeben (Z.B. `&anker` vom Typ `*LinList_p`)

# Listen im Speicher

	Addr	Value
	0	
char []	4	Hell
	8	o\0
	12	Worl
char []	16	d\0
	20	
	24	44
LinList_p anchor (LinListCell*)	28	
	32	
	36	
	40	
LinListCell (payload) (next)	44	4
	48	52
LinListCell (payload) (next)	52	12
	56	0 (NULL)
	60	
	64	
	68	
LinList_p *anch_adr;	72	
	76	24
	80	
	84	
	88	
	92	
	96	
	100	
	104	
	108	
112		



char []	
char []	
LinList_p anc (LinListCell*)	
LinListCell (paylo (next)	
LinListCell (paylo (next)	
LinList_p *anch_adr	

# Listenfunktionen (Speicherverwaltung)

```
LinList_p LinListAllocCell(char* payload);
```

- ▶ Erzeugt eine Listenzelle, deren Payload eine Kopie von payload ist und gibt einen Pointer auf diese zurück (Hinweis: malloc(), strdup()) (Hinweis 2: Es ist sinnvoll, next auf NULL zu setzen)

```
void LinListFreeCell(LinList_p junk);
```

- ▶ Gibt eine einzelne Listenzelle und den gespeicherten String an die Speicherverwaltung zurück (Hinweis: free())

```
void LinListFree(LinList_p *junk);
```

- ▶ Gibt die gesamte Liste mit allen Zellen an die Speicherverwaltung zurück **und setzt den Listenanker auf NULL**

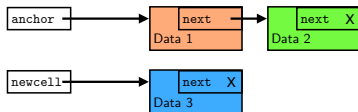
## Einfügen (Vorne)

```
LinList_p LinListInsertFirst(LinList_p *anchor, LinList_p  
newcell);
```

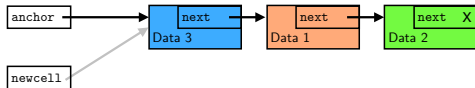
- ▶ Erweitert die Liste, die bei `*anchor` steht um das neue Element `newcell`
  - ▶ `*anchor` zeigt danach auf `newcell`
  - ▶ `newcell->next` zeigt auf den alten Wert von `*anchor`
  - ▶ Rückgabewert ist Pointer auf die gesamte Liste

Für lineare Listen ist das Einfügen und Ausfügen am Anfang der Liste typisch - vergleiche `cons` und `car/cdr` in Scheme

# Einfügen (Vorne)



```
LinListInsertFirst(&anchor, newcell);
```

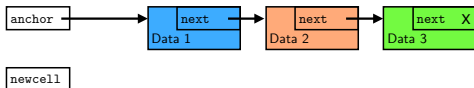


```
LinList_p LinListExtractFirst(LinList_p *anchor);
```

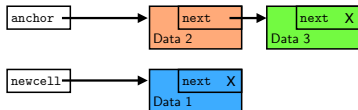
- ▶ Entferne das erste Element der Liste, die bei \*anchor steht
  - ▶ Voraussetzung: Die Liste ist nicht leer (sonst: Rückgabewert NULL)
  - ▶ \*anchor zeigt danach auf das vormals zweite Element der Liste
  - ▶ Rückgabewert ist Pointer auf das vormals erste Element



# Ausfügen



```
newcell = LinListExtractFirst(&anchor);
```



## Aufgaben Woche 2

- ▶ Implementieren Sie einen Datentyp **lineare Liste** zum Speichern von Listen von Strings
- ▶ Implementieren Sie dazu mindestens folgende Funktionen:

```
LinList_p LinListAllocCell(char* payload);  
void LinListFreeCell(LinList_p junk);  
void LinListFree(LinList_p *junk);  
LinList_p LinListInsertFirst(LinList_p *anchor,  
                             LinList_p newcell);  
LinList_p LinListExtractFirst(LinList_p *anchor);
```

- ▶ Verwenden Sie lineare Listen, um ein Programm zu schreiben, das:
  - ▶ Beliebig viele Strings (bis 255 Zeichen Länge) einliest
  - ▶ Diese in umgekehrter Reihenfolge wieder ausgibt
  - ▶ Diese **danach** in Originalreihenfolge wieder ausgibt
- ▶ Stellen Sie sicher, dass der gesamte allokierte Speicher auch wieder frei gegeben wird.

# Beispielausgabe

```
> ./lin_list
ab
ac
bc
def
^D (Windows: ^Z<ret>)
Reverse order
=====
def
bc
ac
ab
Original order
=====
ab
ac
bc
def
```

- ▶ Erfolg?
- ▶ Schwierigkeiten?
- ▶ Sonstiges?

# Ziele für Woche 3

- ▶ Erweiterung des Datentyps “Lineare Liste”
  - ▶ Einfügen/Löschen im allgemeinen
  - ▶ Finden
- ▶ Bonus: Komplexere Listenfunktionen
  - ▶ Suchen/Finden
  - ▶ Sortieren

- ▶ Lineare Listen sind eine einfache Standard-Datenstruktur
  - ▶ Aufgebaut aus gleichartigen Zellen
  - ▶ Einfach verkettet (jede Listenzelle zeigt auf ihren Nachfolger, falls es einen gibt)
  - ▶ In C: NULL repräsentiert die leere Liste
  - ▶ Ein Pointer auf die erste Zelle repräsentiert die gesamte Liste

## Erinnerung: Konkreter Listentyp

```
/* Data type: Linear list cell */  
  
typedef struct lin_list  
{  
    char          *payload; /* User data (in this case  
                           just strings) */  
    struct lin_list *next;  /* Pointer to rest of list  
                           (or NULL) */  
} LinListCell, *LinList_p;
```

- ▶ Tipp: Listen brauchen praktisch einen **Anker**
  - ▶ Variable vom Typ `LinListCell*` oder `LinList_p`
  - ▶ Für Operationen, die die Liste **verändern** wird ein Pointer auf den Anker übergeben (Z.B. `&anker` vom Typ `*LinList_p`)

## Weitere Ein-/Ausfügeoperationen

```
LinList_p LinListInsertLast(LinList_p *anchor, LinList_p  
newcell);
```

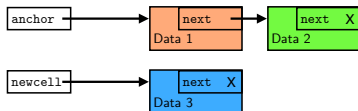
- ▶ Hänge newcell als letztes Element an die Liste bei \*anchor an
- ▶ Ansonsten wie LinListInsertFirst()
- ▶ Anmerkung: Das implementiert “nebenbei” append!

```
LinList_p LinListExtractLast(LinList_p *anchor);
```

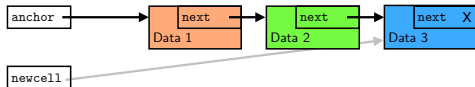
- ▶ Entferne das letzte Element der Liste, die bei \*anchor steht
  - ▶ Voraussetzung: Die Liste ist nicht leer (sonst: Rückgabewert NULL)
  - ▶ \*anchor bleibt unverändert, es sei denn die Liste hat genau ein Element (dann wird \*anchor auf NULL gesetzt)
  - ▶ Rückgabewert ist Pointer auf das vormals letzte Element



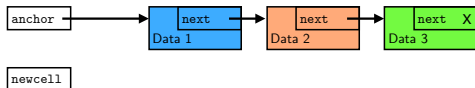
# Einfügen (hinten)



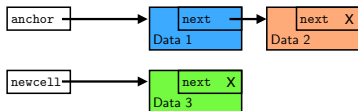
```
LinListInsertLast(&anchor, newcell);
```



# Ausfügen (hinten)



```
newcell = LinListExtractLast(&anchor);
```



- ▶ `LinList_p LinListFind(LinList_p anchor, char* payload);`
  - ▶ Finde eine Listenzelle anhand der payload
  - ▶ Gibt Pointer auf gefundenen Zelle oder NULL zurück
- ▶ `LinList_p LinListExtract(LinList_p *anchor, LinList_p cell);`
  - ▶ Entferne eine beliebige Zelle aus der Liste und gib sie zurück
- ▶ `LinList_p LinListRevert(LinList_p *anchor);`
  - ▶ Kehre die Liste um
- ▶ `LinList_p LinListSort(LinList_p *anchor);`
  - ▶ Sortiere die Liste (ASCIIbetisch, Hinweis: `strcmp()`)

- ▶ Erweitern Sie den Datentyp “Lineare Liste” um einige (oder alle) der vorgestellten Funktionen.
- ▶ Verwenden Sie diese, um ein Programm zu schreiben, das
  - ▶ Beliebig viele Strings (bis 255 Zeichen Länge) einliest
  - ▶ Alle Duplikate verwirft oder löscht (d.h. nur die erste Kopie behält)
  - ▶ Die Liste danach in Originalreihenfolge wieder ausgibt
- ▶ Stellen Sie sicher, dass der gesamte allokierte Speicher auch wieder frei gegeben wird.

# Beispielausgabe

```
> ./myuniq
ab
ac
ab
bc
bc
def
^D (Windows: ^Z<ret>)
Output
=====
ab
ac
bc
def
```

- ▶ `LinList_p LinListFind(LinList_p anchor, char* payload);`
  - ▶ Finde eine Listenzelle anhand der `payload`
  - ▶ Gibt Pointer auf gefundenen Zelle oder `NULL` zurück
- ▶ `LinList_p LinListSort(LinList_p *anchor);`
  - ▶ Sortiere die Liste (ASCIIbetisch, Hinweis: `strcmp()`)

## Bonusaufgaben Woche 3

- ▶ Schreiben Sie ein Program `mysort`, welches beliebig viele Strings (einen pro Zeile) einliest, die Liste ASCIIbetisch sortiert, und dann in sortierter Reihenfolge wieder aus gibt
- ▶ Schreiben Sie ein Program `mystat`, welches beliebig viele Strings (einen pro Zeile) einliest, von jedem String ermittelt, wie oft dieser in der Eingabe vorkommt, und die Liste der verschiedenen Strings mit Zähler sortiert wieder ausgibt.

# Beispielausgabe

```
> ./mysort
```

```
ab
```

```
ac
```

```
ab
```

```
bc
```

```
bc
```

```
def
```

```
^D (Windows: ^Z<ret>)
```

```
Output
```

```
=====
```

```
ab
```

```
ab
```

```
ac
```

```
bc
```

```
bc
```

```
def
```

```
> ./mystat
```

```
ab
```

```
ac
```

```
ab
```

```
bc
```

```
bc
```

```
def
```

```
^D (Windows: ^Z<ret>)
```

```
Output
```

```
=====
```

```
2  ab
```

```
1  ac
```

```
2  bc
```

```
1  def
```



- ▶ Erfolg?
- ▶ Schwierigkeiten?
- ▶ Sonstiges?

# Ziele für Woche 4

- ▶ Aufgabe: Decoder/Encoder für Caesar-Chiffre
  - ▶ I/O
  - ▶ Arrays
  - ▶ Ähnlichkeitsmaße
- ▶ Caesar-Chiffre
  - ▶ Monoalphabetischer Substitution-Chiffre
  - ▶ Konkret: "Verschiebe-Chiffre" - jeder Buchstabe wird durch einen um  $k$  Positionen im Alphabet verschobenen Buchstaben ersetzt
  - ▶ Beispiel  $k = 5$   
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
FGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZABCDE  
Damit: hallo  $\implies$  MFQQT



- ▶ Nur die 26 Buchstaben von A-Z werden verschlüsselt
  - ▶ Alle anderen Zeichen werden unverändert übernommen
  - ▶ Alle Buchstaben werden als Kleinbuchstaben kodiert/decodiert
- ▶ Gaius Iulius Caesar sagt dazu:
  - ▶ Ich nahm  $k = 4$
  - ▶ Wir kannten nur Großbuchstaben (“Majuskel”)
  - ▶ Zu meiner Zeit wurden I/J und U/V nicht unterschieden, W, Y und Z gab es (noch) nicht, und Satzzeichen und sogar Leerzeichen waren selten

- ▶ Der Caesar-Code bietet im modernen Sinn keine Sicherheit
  - ▶ Nur 25 mögliche Schlüssel (26, wenn man die 0 mitzählt)  
⇒ Knacken durch Ausprobieren ist einfach
- ▶ Besserer (faulerer) Ansatz: Knacken durch Zählen der Buchstabenhäufigkeiten
  - ▶ Bestimme Verteilung der Häufigkeit von Buchstaben in einem Referenztext
  - ▶ Bestimme Verteilung der Häufigkeit von Buchstaben im Kryptogramm
  - ▶ Verschiebe die Histogramme, bis sie maximal gut passen
  - ▶ Die Verschiebung  $k$  gibt den Kodierschlüssel (Dekodieren mit  $26 - k$ )

## Aufgaben Woche 4

- ▶ Schreiben Sie ein Program `caeser_encode`, das einen Schlüssel und einen Text als Eingabe bekommt, und einen Caesar-Kodieren Text wieder ausgibt.
- ▶ Schreiben Sie ein Programm, das einen Referenztext und ein Kryptogramm als Eingabe bekommt, und versucht, den Schlüssel zu erraten.
- ▶ Auf der Kurs-Webseite finden Sie zwei verschlüsselte Texte und geeignete Referenz-Texte für das “normale” Verhalten der Sprache
- ▶ Tipps:
  - ▶ `isalpha()` und `tolower()` gibt es in `ctype.h`
  - ▶ Ich fand die Kosinus-Ähnlichkeit sehr geeignet, um zwei Häufigkeitsverteilungen zu vergleichen (<https://de.wikipedia.org/wiki/Kosinus-%C3%84hnlichkeit>)

# Beispielausgabe

```
> /caesar_encoder -k5 clear.txt
bj mtqi ymjxj ywzymx yt gj xjqk-janijsy, ymfy fqq rjs fwj hwjfyji
jvzfq [...]
```

```
> /caesar_encoder -k5 clear.txt > cypher5.txt

./caesar_decoder sample.txt cypher5.txt
Encoding key for cypher5.txt should be 5, decoding key should be 21
```

```
> /caesar_encoder -k21 cypher5.txt
we hold these truths to be self-evident, that all men are created
equal [...]
```

- ▶ Erfolg?
- ▶ Schwierigkeiten?
- ▶ Sonstiges?

# Ziele für Woche 5

- ▶ Aufgabe: Navigation im Labyrinth
  - ▶ Dynamische Programmierung
  - ▶ Etwas I/O
  - ▶ Fast keine Pointer!
  - ▶ Statt dessen 2-D Arrays





# Unsere Labyrinth

```
#####  
#S          #          #  
# #####   #####   #  #  
# #        #        #  #  
# # #####   #        #  #  
# ## #      #        #  #  
#        # # # #      #  #  
# #####     #####   #  
#        #   #        X#  
#####
```

- ▶ 100% pure ASCII art!
  - ▶ #: Unpassierbare Wand
  - ▶ S: Startpunkt
  - ▶ X: Ziel
    - ▶ Schatz
    - ▶ Minotaurus
    - ▶ Ausgang
  - ▶ Alles andere (aber insbesondere ' ' und ',.') sind passierbar
  - ▶ Bewegung: Manhattan
    - ▶ Rechts, Links, Oben, Unten
    - ▶ Nicht diagonal (zumindest in Version 1.0)

# Aufgabe im Beispiel

```
#####  
#S          #          #  
# #####   #####   #  #  
# #          #          #  #  
# # #####   #          #  #  
# ## #          #          #  #  
#          # # #          #  #  
# #####   #####   #  
#          #          #          X#  
#####
```



```
#####  
#S          #          #          . . . . #  
# .#####   #####. #. #  
# .#          #          #. #  
# .# #####   .#          #. #  
# .## #. . . . . #          #. #  
# . . . . . # # #          #. #  
# #####   #####. #  
#          #          #          .X#  
#####  
Cost: 36
```

# Konkret: IO und die Kommandozeile

```
int main(int argc, char *argv[])
{
    FILE* in = stdin;
    Lab_p lab;
    if(argc > 2)
    {
        fprintf(stderr, "Usage: %s\n", argv[0]);
        exit(EXIT_FAILURE);
    }
    if(argc == 2)
    {
        in = fopen(argv[1], "r");
        if(!in)
        {
            perror(argv[0]);
            exit(EXIT_FAILURE);
        }
    }
    lab = LabRead(in);
}
```

## ► Definition von main()

- Rückgabe int (z.B. EXIT\_SUCCESS == 0 oder EXIT\_FAILURE)
- int argc: Anzahl der Argumente (einschließlich Programmname)
- char \*argv[]: Array der Argumente
  - argv[0]: Programmname
  - argv[1]: 1. Argument
- Beispiel: prog file.txt 7
  - argc = 3
  - argv[0] = "prog"
  - argv[1] = "file.txt"
  - argv[2] = "7"

## Konkret: IO und die Kommandozeile

```
int main(int argc, char *argv[])
{
    FILE* in = stdin;
    Lab_p lab;
    if(argc > 2)
    {
        fprintf(stderr, "Usage: %s\n"
            "[<file>]\n", argv[0]);
        exit(EXIT_FAILURE);
    }
    if(argc == 2)
    {
        in = fopen(argv[1], "r");
        if(!in)
        {
            perror(argv[0]);
            exit(EXIT_FAILURE);
        }
    }
    lab = LabRead(in);
}
```

- ▶ FILE\* in: File pointer
- ▶ Default: stdin, *Standard Input*, per Default an das Terminal gebunden
- ▶ fopen(name, "r"): Öffne Datei zum Lesen (*reading*)
  - ▶ Erfolg: File pointer
  - ▶ Misserfolg: NULL
- ▶ perror(): Gibt Systemfehler aus, der zum aktuellen Wert von errno gehört
- ▶ exit(): Beendet das Programm. Rückgabewert signalisiert Status an die Umgebung!

# Aufgaben Woche 5

- ▶ Schreiben Sie ein Programm `labolve` mit folgenden Funktionen:
  - ▶ Es liest ein ASCII-Labyrinth aus einer Datei ein
  - ▶ Es überprüft das Labyrinth
    - ▶ Genau ein Startpunkt `S`
    - ▶ Genau ein Ziel `X`
  - ▶ Es gibt das Labyrinth wieder aus
  - ▶ Es löst das Labyrinth
    - ▶ Es findet einen Weg von `S` nach `X`
    - ▶ Es markiert diesen mit `'.'`
    - ▶ Es gibt das Labyrinth mit dem markierten Weg wieder aus
    - ▶ Bonus: Es findet den/einen besten Weg von `S` nach `X`
- ▶ Einige Beispiellabyrinth finden Sie unter <http://www.lehre.dhbw-stuttgart.de/~sschulz/algo2022.html>
- ▶ Bonusaufgabe: Erlauben Sie auch diagonale Bewegung
- ▶ Bonus-Bonus: Berücksichtigen Sie verschiedene Terrains (Ziffern von 1-9 in der Karte sind sie Kosten, auf das entsprechende Feld zu treten, andere Felder haben Kosten 1)

## Torvalds: *Good programmers worry about data structures*

```
#define MAXCOLS 256
#define MAXROWS 256

/* Data type: Labyrinth – ASCII map, costs,
   directions */
typedef struct labyrinth
{
    char lab[MAXCOLS+2][MAXROWS];
    long costs[MAXCOLS][MAXROWS];
    int maxrow;
    int startx;
    int starty;
    int treasurex;
    int treasurey;
} LabCell, *Lab_p;
```

- ▶ Erfolg?
- ▶ Schwierigkeiten?
- ▶ Sonstiges?

# Ziele für Woche 6

- ▶ Aufgabe: Navigation im Labyrinth
  - ▶ Optimale Wege
  - ▶ Diagonalen
  - ▶ Variable Kosten





# Basisnavigation

```
#####  
#S          #          #  
# #####   #####   #  #  
# #          #          #  #  
# #   #####   #   #  #  
# ## #          #   #  #  
#          # # #   #  #  
# #####   #####   #  
#          #          #   X#  
#####
```



```
#####  
#S          #          #  
# .#####   #####. #. #  
# .#          #   . . . . #. #  
# .#   #####   .#   #. #  
# .## #. . . . . #   #. #  
# . . . . . # # #   #. #  
# #####   #####. #  
#          #          #   .X#  
#####  
Cost: 36
```

# Gelände

```
#####
#                                     #
#           #####                    #
#           999#                      #
#           9#9                       #
#           999                       #
#           2   888                   #
#           34  777                   #
#S  4456      1                       X#
#           3456  77999                #
#           2     888                 #
#           999                       #
#           9#9                       #
#           999#                      #
#           #                         #
#           #                         #
#####
```



```
#####
#                                     #
#           #####                    #
#           999#                      #
#           9#9                       #
#           999                       #
#           2   888                   #
#           34  777                   #
#S. 4456      .....X#
#   . 3456    .77999                #
#   .2      . 888                 #
#   .....  999                       #
#           9#9                       #
#           999#                      #
#           #                         #
#           #                         #
#####
Cost: 28
```

## Lösungsansatz: Berechne *alle* kürzeste Wege

- ▶ Suche beginnt beim Startfeld
- ▶ Kostenarray speichert für jedes Feld:
  - ▶ War ich schon mal da?
  - ▶ Wenn ja, wie lang war der Weg bis dahin?
- ▶ Suchfunktion bekommt bisher aufgelaufene Weglänge mit
  - ▶ Beim Startfeld 0
  - ▶ Bei jedem neuen Feld die Kosten des Vorgängers + lokale Kosten (Normalfall: 1)
  - ▶ Wenn ein Feld betreten wird, Fallunterscheidung
    - ▶ Feld bekannt und gespeicherte Kosten günstiger oder gleich? Dann Ende!
    - ▶ Sonst: Speichere neue Kosten, und berechne rekursiv Kosten für alle Nachbarfelder
    - ▶ Wenn man die Reihenfolge gut wählt, dann kommt Fall 2 höchstens einmal pro Feld vor (*Algorithmus von Dijkstra*)
- ▶ Wenn die Funktion terminiert, haben wir zu jedem Feld die geringsten Kosten, es zu erreichen - auch zum Zielfeld!
  - ▶ Weg kann jetzt vom Zielfeld aus generiert werden (immer auf das Nachbarfeld mit den kleinsten Kosten)

# Aufgaben Woche 6

- ▶ Stellen Sie das Programm `labso1ve` fertig:
  - ▶ Es liest ein ASCII-Labyrinth aus einer Datei ein
  - ▶ Es überprüft das Labyrinth
    - ▶ Genau ein Startpunkt `S`
    - ▶ Genau ein Ziel `X`
  - ▶ Es gibt das Labyrinth wieder aus
  - ▶ Es löst das Labyrinth
    - ▶ Es findet einen kürzesten Weg von `S` nach `X`
    - ▶ Es markiert diesen mit `'.'`
    - ▶ Es gibt das Labyrinth mit dem markierten Weg wieder aus
- ▶ Einige Beispiellabyrinthe finden Sie unter <http://www1lehre.dhbw-stuttgart.de/~sschulz/algo2022.html>
- ▶ Bonusaufgabe: Erlauben Sie auch diagonale Bewegung
- ▶ Bonus-Bonus: Berücksichtigen Sie verschiedene Terrains (Ziffern von 1-9 in der Karte sind sie Kosten, auf das entsprechende Feld zu treten, andere Felder haben Kosten 1)

- ▶ Erfolg?
- ▶ Schwierigkeiten?
- ▶ Sonstiges?

# Ziele für Woche 7

- ▶ Sortier-Olympiade
  - ▶ Ein einfaches Verfahren
  - ▶ Ein Divide-and-Conquer-Verfahren
  - ▶ Vergleich der Performanz



# Timing unter UNIX (1)

- ▶ `clock()` ist Teil von Standard-C seit ANSI/ISO C90
- ▶ `CLOCKS_PER_SECOND` hat nach SUSv3 den Wert 1000000

```
#include <time.h>
```

```
// Return the CPU time used by the current  
// process in microseconds.
```

```
long long GetUSecClock()  
{  
    clock_t cputime = clock();  
    return (long long)cputime*1000000/CLOCKS_PER_SEC;  
}
```

## Timing unter UNIX (2)

```
long long time1, time2;  
time1 = GetUSecClock();  
  
// Do stuff that need timing here  
  
time2 = GetUSecClock();  
printf("CPU_time_used: %lld usec\n", time2-time1);
```

- ▶ Windows unterstützt `clock()` (oder etwas hinreichend ähnliches mit gleichem Namen).



# Aufgaben Woche 7

- ▶ Schreiben Sie ein Programm, das folgende Aufgaben erfüllt:
  - ▶ Es liest eine Liste von bis zu 100000 Ganzzahlen von einer Datei oder dem Terminal in ein Array ein
  - ▶ Es sortiert das resultierende Array mit Bubblesort, Selection Sort, oder Insert-Sort und bestimmt die Zeit, die der Sortiervorgang (ohne Eingabe und Ausgabe!) benötigt
  - ▶ Es gibt die sortierte Liste wieder aus (bei langen Listen nicht unbedingt vollständig - z.B. die ersten und letzten 5 Elemente).
  - ▶ Es gibt die Zeit für das Sortieren aus
- ▶ Schreiben Sie ein analoges Programm mit Mergesort oder Quicksort
- ▶ Alternative: Schreiben Sie *ein* Programm, das den Sortieralgorithmus per Kommandozeilenoption auswählt
- ▶ Bestimmen Sie jeweils die Laufzeit für Listen mit 10, 100, 1000, 10000 und 100000 Elementen. Was stellen Sie fest?

Testfiles:

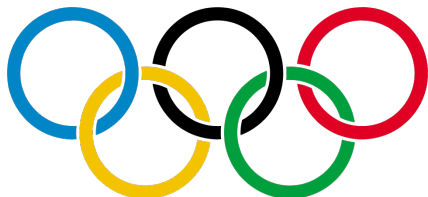
<http://wwwlehre.dhbw-stuttgart.de/~sschulz/algo2022.html>

## Beispielausgabe

```
> ./mysort listn_000010.txt  
2262  
21753  
33749  
41749  
61914  
72732  
74884  
80691  
85378  
95988  
Sorting time: 2 usec
```

- ▶ Erfolg?
- ▶ Schwierigkeiten?
- ▶ Sonstiges?

- ▶ Sortier-Olympiade Teil 2
  - ▶ Heapsort
  - ▶ Optimierte Verfahren
  - ▶ Vergleich der Performanz



# Die Konkurrenz: qsort()

- ▶ `qsort()`: Teil der *C Standard Library*
  - ▶ Typischerweise optimiertes Quicksort
- ▶ Generisches Sortierverfahren
  - ▶ Sortiert Arrays beliebigen Typs
  - ▶ Die Ordnung wird vom Aufrufer bestimmt (per [Funktionspointer](#))
- ▶ Vergleiche: `int cmpfun(const void* e1, const void* e2)`
  - ▶ Bekommt Pointer auf zwei Elemente des Arrays
  - ▶ Implementiert 3-Werte-Vergleich:
    - ▶ `*e1 < *e2`: Ergebnis ist kleiner als 0
    - ▶ `*e1 == *e2`: Ergebnis ist 0
    - ▶ `*e1 > *e2`: Ergebnis ist größer als 0
- ▶ Die Vergleichsfunktion muß wissen, welchen Typ die Argumente haben
  - ▶ Generische `void*` Pointer müssen gecastet werden
  - ▶ Heute etwas altmodisch, aber eines der Idiome, die C erfolgreich gemacht haben!

# qsort() Beispiel

```
#include <stdlib.h>
int cmpfun(const void* e1,
           const void* e2)
{
    const long *p1=e1, *p2=e2;
    if(*p1 > *p2)
    { return 1;}
    if(*p1 < *p2)
    { return -1;}
    return 0;
}
long numbers[MAXITEMS];
int main(int argc, char *argv[])
{
    long count = 0;
    ...
    qsort(numbers, count,
          sizeof(long), cmpfun);
    ...
}
```

## ► Argumente für qsort()

- numbers: Das zu sortierende Array (in C also die Adresse, an der das erste zu sortierende Element steht)
- count: Anzahl der Elemente
- sizeof(long): Größe eines einzelnen Elements
- cmpfun: (Pointer auf) die Vergleichsfunktion

## ► Argumente für qsort()

- Optimiert
- Debugged

# Aufgaben Woche 8

- ▶ Erweitern Sie Ihr Programm von Woche 7:
  - ▶ Implementieren Sie Heapsort
  - ▶ Implementieren Sie ein optimiertes Sortierverfahren
    - ▶ Z.B. Bottom-Up Mergesort
    - ▶ Z.B. Quicksort mit gutem Pivot und Spezialbehandlung für kleine Listen

Herausforderung: Wie nahe kommen Sie an `qsort()`? Theoretisch sollten Sie es schlagen können!

Testfiles:

<http://www.lehre.dhbw-stuttgart.de/~sschulz/algo2022.html>

- ▶ Erfolg?
- ▶ Schwierigkeiten?
- ▶ Sonstiges?



# Ziele für Woche 9

- ▶ Binäre Suchbäume
  - ▶ Aufbauen
  - ▶ Suchen
  - ▶ Ausgabe
  - ▶ (Löschen)



## Aufgaben Woche 9

- ▶ Implementieren Sie den Datentyp *Binärer Suchbaum* mit (mindestens) folgenden Operationen:
  - ▶ `insert(tree, key, value)`: Fügt das *key, value*-Paar in den Baum ein. Falls *key* schon existiert, wird der gespeicherte *value* mit dem neuen Wert überschrieben.
  - ▶ `find(tree, key)`: Sucht den Knoten mit dem entsprechenden Schlüssel und gibt ihn zurück. Falls kein Knoten existiert: `NULL`
  - ▶ `print_tree(tree)`: Gibt alle Key/Value-Paare geordnet (kleine Keys zuerst) aus
  - ▶ Bonus: `delete(tree, key)`: Löscht Knoten mit Schlüssel *key* aus dem Baum
- ▶ Sie können folgende Annahmen machen:
  - ▶ Schlüssel sind Ganzzahlen (`int`)
  - ▶ Werte sind Strings (`char*`, maximal 32 Zeichen)
- ▶ Geschenker Rahmen für Tests auf der Webseite!

# Ablaufbeispiel

## Input:

```
I: 13,Dreizehn
I: 18,Achtzehn
I: 4,Vier
I: 6,Sechs
I: 12, Zwoelf
I: 14, Vierzehn
I: 2, Zwei
F: 7
=> Sollte fehlschlagen
F: 6
=> Sollte 6,Sechs ausgeben
F: 12
=> Sollte 12,Zwoelf ausgeben
P:
=> Sollte in etwa folgendes ausgeben:
(2, Zwei)
(4, Vier)
(6, Sechs)
(12, Zwoelf)
(13, Dreizehn)
(14, Vierzehn)
(18, Achtzehn)
D: 6
F: 6
=> Sollte jetzt fehlschlagen
I: 8,Hallo
P:
```

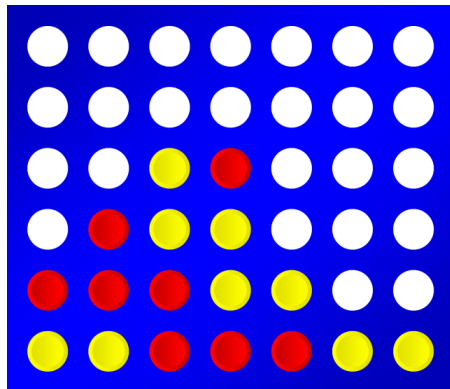
## Output:

```
Inserting (13, Dreizehn) into the tree
Inserting (18, Achtzehn) into the tree
Inserting (4, Vier) into the tree
Inserting (6, Sechs) into the tree
Inserting (12, Zwoelf) into the tree
Inserting (14, Vierzehn) into the tree
Inserting (2, Zwei) into the tree
Searching key 7 in the tree
Not found
Searching key 6 in the tree
Found (6, Sechs)
Searching key 12 in the tree
Found (12, Zwoelf)
Current state:
(2, Zwei)
(4, Vier)
(6, Sechs)
(12, Zwoelf)
(13, Dreizehn)
(14, Vierzehn)
(18, Achtzehn)
Removing record with key 6 from the tree
Searching key 6 in the tree
Not found
Inserting (8, Hallo) into the tree
Current state:
(2, Zwei)
(4, Vier)
(8, Hallo)
(12, Zwoelf)
(13, Dreizehn)
(14, Vierzehn)
```

- ▶ Erfolg?
- ▶ Schwierigkeiten?
- ▶ Sonstiges?

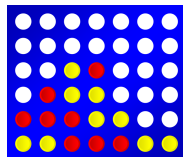
# Ziele für Woche 10&11

- ▶ Vier Gewinnt/Connect 4
  - ▶ Basisfunktionen
  - ▶ Anzeige
  - ▶ Einfacher Computerspieler
  - ▶ KI-Spieler



# Vier gewinnt

- ▶ Aufrecht stehendes Spielbrett, 7x6 Felder
- ▶ Zwei Spieler (Gelb/Rot bzw. X/O) ziehen abwechselnd
- ▶ Ziel: 4 eigene Steine in einer Reihe (horizontal/vertikal oder diagonal)
- ▶ Gespielte Steine fallen nach unten
- ▶ Unentschieden, wenn kein Zug mehr möglich ist



```
.....  
.....  
..XO...  
.OXX...  
OOOXX..  
XXOOOXX
```

Perfect Information Game - typisches Beispiel für KI-Algorithmen (*Minimax*)

1. Implementieren Sie das Spiel **Vier Gewinnt**
  - ▶ Sehen Sie zwei Spieler vor, von denen jeder Mensch oder Computer sein kann
  - ▶ Vorschlag: Stellen Sie das Board als 7x6 Array dar
2. Implementieren Sie einen einfachen Gegenspieler
  - ▶ Bewerten Sie ein Brett mit einer einfachen Heuristik
    - ▶ Spieler gewinnt: +1
    - ▶ Spieler verliert: -1
    - ▶ Ansonsten?
3. (Bonus) Implementieren Sie einen *guten* Gegenspieler
  - ▶ Informieren Sie sich über den Minimax-Algorithmus
  - ▶ Implementieren Sie Minimax
  - ▶ Doppelbonus: Implementieren Sie Alpha-Beta-Pruning

# Hilfreiche Hilfsfunktionen

- ▶ `BoardInit(Board_p board)`
- ▶ `BoardPrint(Board_p board)`
- ▶ `FindOpenRow(Board_p board, int column)`
  - ▶ Finde das unterste freie Feld in der angegebenen Spalte
- ▶ `CheckVictory(Board_p board, char player)`
  - ▶ Teste, ob der Player mit Symbol `player` gewonnen hat
  - ▶ Ich habe dazu 4 Hilfsfunktionen gebraucht!
- ▶ `Move(Board_p board, int col, char player)`
  - ▶ Setze einen Stein für `player` in Spalte `col`
- ▶ `UnMove(Board_p board, int col)`
  - ▶ Entferne den letzten Stein aus Spalte `col`
- ▶ `BoardBasicEval(Board_p board, char player, char opponent)`
  - ▶ Berechne Bewertung für den gegebene Spielstand aus der Sicht von `player`
- ▶ `FindMove(Board_p board, char player, char opponent, int level)`



- ▶ Erfolg?
- ▶ Schwierigkeiten?
- ▶ Sonstiges?